



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 05.04.2016 05:55 Uhr | Susanne Moll

Segnen

Eine Mensentraube vorm Hotel: Alles Fußballfans, alle tragen Trikots vom FC Bayern und warten auf die Mannschaft. Eine befreundete Familie samt Sohnemann kam daran vorbei. Da hieß es natürlich: Mitwarten. Der 10 jährige wollte unbedingt ein Autogramm von Philipp Lahm. Der Vater, eingefleischter Nicht-Bayern-Fan, biss also die Zähne zusammen und stand eine geschlagene Stunde mit seinem total aufgeregten Sohn an der Absperrung. Und dann war es soweit:

Die Spieler verließen das Hotel und gingen zum Mannschaftsbus, jedoch nicht ohne links und rechts Autogramme zu verteilen, sich fotografieren zu lassen, Hände zu schütteln - und zu segnen. Zu segnen? Ja, zu segnen. Die brasilianischen Nationalspieler Costa und Dante, der spielte da noch bei Bayern, signierten nicht nur Trikots, Bälle und Handrücken. Sie segneten die Kinder und Jugendlichen auch mit einem kleinen Kreuzzeichen auf die Stirn. Wie ein Priester in der Messe.

Noch als der Vater mir später davon erzählt hat, schüttelte er den Kopf. Einfach so wildfremde Menschen segnen? Ist ja immerhin ein christliches Ritual und Dante und Costa wusste ja gar nicht, ob die Kinder das auch wollten und ob sie nicht vielleicht sogar einer anderen Religion angehört haben. Voll daneben, fanden wir Erwachsene. Der 10jährige aber fand das irgendwie cool. Er ist Fußballfan UND Messdiener in der Kirche. Und dass sich die beiden Welten plötzlich mal so getroffen haben, fand auch er zwar ungewohnt. Aber weil er ja Messdiener ist, wusste er zumindest, was das mit dem Kreuzzeichen bedeuten sollte. Und eigentlich ist das ja ein schönes Zeichen: Beim Segnen wird einem anderen etwas Gutes zugesprochen. Das ist ja erst mal nicht verkehrt.

Und ich hab mich in meiner Reaktion etwas ertappt gefühlt: Von den Jüngern berichtet die Bibel, wie sie einmal andere Heiler aus der Stadt vertreiben wollten, weil die zwar in Jesu Namen Wunder gewirkt hatten, aber ohne ihn zu fragen. Und Jesus sagte da ganz tolerant: Lasst sie weiter machen! "Wer nicht gegen uns ist, ist für uns" (Mk 9,38-42).

Copyright Vorschaubild: God Bless Hungarian Snow CCBY 20 flickr

?